

H. P. Blavatsky

Unsere sieben Prinzipien verstehen

Die siebenfache Natur des Menschen

bietet eine kurze Einführung in die theosophische Lehre
über die „sieben Prinzipien“ der menschlichen Konstitution.

In der gesamten theosophischen Literatur wird auf unsere sieben Prinzipien Bezug genommen, sowohl in ihrer Gesamtheit als auch einzeln, beispielsweise durch die Erwähnung von Atma oder dem höheren oder niederen Manas oder Kama oder Linga Sharira (astraler Doppelgänger), etc.. Für jeden, der die Lehren der Theosophie verstehen möchte, ist es natürlich unerlässlich, sich ein genaues und tiefes Verständnis davon anzueignen, was jedes dieser sieben Prinzipien ist und wie sie miteinander in Beziehung stehen.

Es sollte auch daran erinnert werden, dass diese Zusammenstellung, so umfangreich und detailliert sie auch ist, nur einen Bruchteil dessen darstellt, was die esoterische Philosophie oder okkulte Lehre der Theosophie zu diesen Themen zu sagen hat.

UNSERE SIEBEN GRUNDSÄTZE VERSTEHEN

Atma

„Reiner universeller Geist.“ [„Der Schlüssel zur Theosophie“, S. 92] **„Höheres Selbst.** Der höchste göttliche Geist, der den Menschen überschattet. Die Krone der oberen spirituellen Triade im Menschen – Atman.“ [„Theosophisches Glossar“, S. 141, Eintrag zu „Höheres Selbst“] „Atma, das „Höhere Selbst“, ist weder dein Geist noch meiner, sondern wie Sonnenlicht, das auf alle scheint. Es ist das universell verbreitete „göttliche Prinzip“ und untrennbar von seinem einen und absoluten Meta-Geist, so wie der Sonnenstrahl untrennbar vom Sonnenlicht ist.“ [„Der Schlüssel zur Theosophie“, S. 135]

„Dieses „Höhere Selbst“ ist ATMA, und natürlich ist es „nicht materialisierbar“

Mehr noch, es kann unter keinen Umständen „objektiv“ sein, selbst nicht für die höchste spirituelle Wahrnehmung. Denn Atman oder das „Höhere Selbst“ ist in Wirklichkeit Brahman, das ABSOLUTE, und von diesem nicht zu unterscheiden.“ [„Der Schlüssel zur Theosophie“, S. 174]

„Das Höhere Selbst ist Atma, der untrennbare Strahl des Universellen und EINEN SELBST. Es ist der Gott über uns, mehr als in uns. Glücklicherweise ist der Mensch, dem es gelingt, sein inneres Ego damit zu sättigen!“ [„Der Schlüssel zur Theosophie“, S. 175]

„Wir verwenden den Begriff Geist, wenn er allein und ohne jegliche Qualifikation steht, nur für

Atma.“ [„Der Schlüssel zur Theosophie“, S. 115]

„In Stunden des Samadhi ist das höhere spirituelle Bewusstsein des Eingeweihten vollständig in die EINE Essenz, die Atman ist, versunken, und da es eins mit dem Ganzen ist, kann es für es nichts Objektives geben.

Nun haben einige unserer Theosophen die Gewohnheit angenommen, die Begriffe „Selbst“ und „Ego“ synonym zu verwenden und den Begriff „Selbst“ nur mit dem höheren individuellen oder sogar persönlichen „Selbst“ oder Ego des Menschen in Verbindung zu bringen, während dieser Begriff niemals anders verwendet werden sollte, als für das eine universelle Selbst.“ [„Der Schlüssel zur Theosophie“, S. 174]

„In Wirklichkeit ist es kein „menschliches“, sondern das universelle absolute Prinzip, dessen Träger Buddhi, der Seelengeist, ist.“ [„Der Schlüssel zur Theosophie“, S. 93]

„Wir sagen, dass der Geist (der „verborgene Vater“ Jesu) oder Atman kein individuelles Eigentum eines Menschen ist, sondern die göttliche Essenz, die keinen Körper und keine Form hat, die unfassbar, unsichtbar und unteilbar ist, die nicht existiert und doch ist, wie die Buddhisten vom Nirvana sagen.

Er überschattet nur den Sterblichen; das, was in ihn eintritt und den ganzen Körper durchdringt, sind nur seine allgegenwärtigen Strahlen oder sein Licht, das durch Buddhi, sein Vehikel und seine direkte Emanation, ausgestrahlt wird.“ [„Der Schlüssel zur Theosophie“, S. 101]

„Zunächst einmal der Geist (im Sinne des Absoluten und daher des unteilbaren ALLEN) oder Atma. Da dieser in der Philosophie weder lokalisiert noch begrenzt werden kann, da er einfach das ist, was in der Ewigkeit IST, und da er nicht einmal vom kleinsten geometrischen oder mathematischen Punkt des Universums der Materie oder Substanz abwesend sein kann, sollte er in Wahrheit überhaupt nicht als „menschliches“ Prinzip bezeichnet werden.“ [„Der Schlüssel zur Theosophie“, S. 119] „Atma ist in Wirklichkeit keine Einheit, sondern das eine universelle Prinzip.“ [„Die Geheimlehre – Dialoge“ S. 550] „[Wir] beschränken den Begriff „Höheres Selbst“ auf das universelle göttliche Prinzip, ...“ [„Der Schlüssel zur Theosophie“ S. 175]

„Du hast kein Atma, das sich von anderen unterscheidet. Es gehört nicht dir, es ist Allgemeingut.“ [„Die Geheimlehre – Dialoge“, S. 624] „Atma ist nichts; es ist alles absolut, und man kann nicht sagen, dass es dies oder jenes ist.

Es ist einfach das, worin wir sind – nicht nur, dass wir leben und atmen und unser Dasein haben, sondern im gesamten Universum und während der gesamten Manvantara-Periode. Deshalb sagt man, dass Atma, Buddhi als Vehikel hat, weil Buddhi bereits die erste Differenzierung nach der Evolution des Universums ist. Es ist die erste Differenzierung und sozusagen das Upadhi von Atma. Dann ist Buddhi an sich nichts, sondern einfach die erste Differenzierung.“ [„The Secret Doctrine Dialogues“ S. 592]

„Verstehe mich richtig, Atman kann nicht als unendliches Bewusstsein bezeichnet werden. Es ist das eine Absolute, das bewusste Nicht-Bewusstsein ist. Es enthält alles, die Potenzialität von allem; daher ist es nichts und alles. Es ist Ain-Soph, und es ist Parabrahm und so weiter; man kann ihm viele Namen geben.

Es ist „Nichts“, verstehst du?“ [„The Secret Doctrine Dialogues“ S. 593] „Wie kann man etwas Absolutes erfahren? Wie kann man sich zu einem solchen philosophischen Irrtum hinreißen lassen? Das Atma gehört dir genauso wenig, wie diese Lampe. Es ist Allgemeingut.“ [„The Secret Doctrine Dialogues“ S. 625]

„Du darfst niemals sagen: „mein Atma“; du hast kein Atma. Diese Vorstellung ist der Fluch der Welt. Sie hat diesen ungeheuren Egoismus, diesen Egoismus hervorgebracht. Wir sagen „wir sind“, „mein Atma“, „mein Buddhi“. Wer bist du? Du bist ein Niemand; heute bist du etwas, morgen bist du nichts mehr. Selbst das verschwindet am Ende des Manvantara im EINEN.“ [„The Secret Doctrine Dialogues“ S. 627]

„Wenn das Ego nicht Zuflucht im Atman, dem ALL-GEIST, findet und vollständig mit dessen Wesen verschmilzt, kann das persönliche Ego es bis zum bitteren Ende treiben.

Dies kann nicht vollständig verstanden werden, wenn der Schüler sich nicht mit dem Geheimnis der

Evolution vertraut macht, die auf drei Ebenen verläuft – der spirituellen, der psychischen und der physischen. ... nur der Atman erwärmt den inneren Menschen, d. h. er erleuchtet ihn mit dem Strahl des göttlichen Lebens und nur er allein ist in der Lage, dem inneren Menschen oder dem reinkarnierenden Ego seine Unsterblichkeit zu verleihen.“ [„Die Geheimlehre“, Band 2, S. 109, 110]

„Atma entwickelt sich weder weiter, vergisst, noch erinnert sich. Es gehört nicht zu dieser Ebene: Es ist nur der Strahl des ewigen Lichts, der auf die Dunkelheit der Materie scheint und durch sie hindurchscheint – wenn diese es zulässt.“ [„Die Geheimlehre“, Band 1, S. 244]

„Der Geist des Heiligen Paulus kann für unsere Zwecke als das Sanskritwort Atma verstanden werden. Der Geist ist universell, unteilbar und allen gemeinsam.

Mit anderen Worten, es gibt nicht viele Geister, einen für jeden Menschen, sondern nur einen einzigen Geist, der alle Menschen gleichermaßen erleuchtet.

Diese spirituelle Identität ist die Grundlage der Philosophie; auf ihr ruht das gesamte Gebäude; den Geist zu individualisieren, jedem Menschen seinen eigenen Geist zuzuweisen, der ihm eigen und vom Geist jedes anderen Menschen getrennt ist, bedeutet, die gesamte theosophische Philosophie zu Fall zu bringen, ihre Ethik zunichte zu machen und ihr Ziel zu vereiteln.“ [WQJ, „Echoes from the Orient“ S. 58]

„Der einzige Weg besteht darin, das Gesetz der geistigen Einheit zu erforschen und zu verstehen, dass niemand getrennt ist, sondern dass alle auf der geistigen Ebene eins sind, und dass kein einzelner Mensch einen eigenen Geist hat, sondern dass Atman, das „siebte Prinzip“, in Wirklichkeit die Synthese des Ganzen ist und das gemeinsame Eigentum jedes hohen und niedrigen Wesens, ob Mensch, Tier, belebt, unbelebt oder göttlich.“ [WQJ, Artikel „Theosophisches Studium und Arbeit“]

Buddhi

„... Buddhi ... verbirgt ein Geheimnis, das niemandem preisgegeben wird, mit Ausnahme von unwiderruflich verpflichteten Chelas oder jedenfalls denen, denen man ohne Bedenken vertrauen kann. Natürlich gäbe es weniger Verwirrung, wenn man es nur erzählen könnte; aber da dies in direktem Zusammenhang mit der Fähigkeit steht, sein Doppelbewusstsein bewusst und willentlich zu projizieren, und da diese Gabe, ähnlich wie der „Ring des Gyges“, für die Menschheit im Allgemeinen und für den Besitzer dieser Fähigkeit im Besonderen sehr fatal wäre, wird sie sorgfältig gehütet. Aber fahren wir mit den „Prinzipien“ fort.

Diese göttliche Seele oder Buddhi ist also das Vehikel des Geistes. Zusammen sind diese beiden eins, unpersönlich und ohne jegliche Eigenschaften (auf dieser Ebene natürlich) und bilden zwei spirituelle „Prinzipien“. [„Der Schlüssel zur Theosophie“, S. 119-120]

„Der Buddhi im Menschen ist das Vehikel des Atman, das Vehikel ist von der Essenz der höchsten Ebene des Akasha und unterscheidet daher nicht. Der Unterschied zwischen Manas und Buddhi im Menschen ist derselbe wie der Unterschied zwischen dem Manasa-Putra und dem Ah-hi im Kosmos.“ [„Transactions of the Blavatsky Lodge“ S. 28]

„Buddhi wird durch die Zuwächse bewusst, die es nach jeder neuen Inkarnation und nach dem Tod des Menschen von Manas erhält.

Der Körper folgt den Launen, guten oder schlechten, von Manas; Manas versucht, dem Licht von Buddhi zu folgen, scheitert jedoch oft. Buddhi ist die Form der „Gewänder“ von Atma, weil Atma kein Körper, keine Gestalt oder irgendetwas anderes ist und weil Buddhi nur im übertragenen Sinne sein Vehikel ist.“ [„Die Geheimlehre“, Band 1, S. 244, 245]

„... das sechste Prinzip oder die intellektuelle göttliche Seele, Buddhi, die durch ihre Vereinigung mit den höheren Fähigkeiten des Manas bewusst wird ...“ [„Die Geheimlehre“, Band 2, S. 318]

„Buddhi, das sein Licht der Weisheit von Atma empfängt, erhält seine rationalen Eigenschaften von Manas. An sich, als etwas Homogenes, ist es frei von Eigenschaften.“ [„Der Schlüssel zur

Theosophie“, S. 102]

„Atman ist das universelle ALL und wird nur in Verbindung mit Buddhi, seinem Vehikel, das ES mit der Individualität (oder dem göttlichen Menschen) verbindet, zum HÖHEREN SELBST des Menschen.“ [„Der Schlüssel zur Theosophie“, S. 121]

„Weder Atma noch Buddhi werden jemals vom Karma erreicht.“ [„Der Schlüssel zur Theosophie“, S. 135]

„Der Buddhi an sich hat nichts mit irgendwelchen Eigenschaften zu tun; er ist lediglich das Vehikel des Atman, des Geistes; und der Geist ist nichts. Man kann nicht sagen, dass er etwas ist. Es ist das, was weder Anfang noch Ende hat. Es ist das Eine.“ [„Die Geheimlehre – Dialoge“, S. 620]

„Atma und Buddhi können nicht als etwas bezeichnet werden, das mit einem Menschen zu tun hat, außer dass der Mensch in ihnen versunken ist. Solange er lebt, wird er von diesen beiden überschattet; aber das ist nicht mehr ihr Eigentum, als das von irgendetwas anderem.“ [„The Secret Doctrine Dialogues“ S. 625]

„Nehmen wir die siebenfachen Menschen. Atma allein ist nichts; es ist nicht nur ein Atemzug, sondern einfach eine Idee, nichts, weil es Absolutheit ist; es ist die Essenz von Ain-Soph oder Parabrahm; Buddhi ist sein Vehikel, und doch ist Buddhi, selbst in Verbindung mit Atma, auf dieser Ebene immer noch nichts. Die Aufgabe von Buddhi besteht lediglich darin, das göttliche Licht auf Manas zu werfen, sonst würde Manas immer wieder in das kamische Prinzip fallen, in das Prinzip der Materie; es würde zum niederen Manas werden und als niedere Manas oder Verstand fungieren.“ [„The Secret Doctrine Dialogues“ S. 438-439]

„Intuition befindet sich im Manas, je nachdem, wie viel Licht Buddhi darauf wirft, ob sie nun mehr oder weniger mit Buddhi assimiliert ist. Buddhi selbst kann weder Intuition noch Nicht-Intuition haben, noch irgendetwas anderes; es ist sozusagen lediglich das verbindende Bindeglied zwischen dem höheren Geist und dem Manas.

Intuition gehört zum Manas.

„Frage: Ist das Erfassen höchster abstrakter Ideen die Funktion des Manas oder des Buddhi?“

„Antwort: Buddhi kann nichts erfassen.“ [„Die Geheimlehre – Dialoge“, S. 621, 633]

„Bodha bedeutet den angeborenen Besitz göttlicher Intelligenz oder „Verständnis“; „Buddha“ ist dessen Erlangung durch persönliche Anstrengungen und Verdienste; während Buddhi die Fähigkeit ist, den Kanal zu erkennen, durch den göttliches Wissen das „Ego“ erreicht, das Unterscheidungsvermögen zwischen Gut und Böse, auch „göttliches Gewissen“; und „Spirituelle Seele“, die das Vehikel von Atma ist.

„Wenn Buddhi unseren EGO-tismus mit all seinen Vikaras absorbiert (zerstört), manifestiert sich Avalokiteshvara uns, und Nirvana oder Mukti wird erreicht“, wobei „Mukti“ dasselbe ist wie Nirvana, d. h. die Befreiung von den Fesseln der „Maya“ oder Illusion., [„Die Geheimlehre“, Band 1, Einleitung, S. xix]

„Kundalini ... ist Buddhi, betrachtet als aktives statt als passives Prinzip (was es im Allgemeinen ist, wenn es nur als Vehikel oder Behälter des höchsten Geistes ATMA betrachtet wird). Es ist eine elektro-spirituelle Kraft, eine schöpferische Kraft, die, wenn sie zur Tat erweckt wird, ebenso leicht töten wie erschaffen kann.“ [„Die Stimme der Stille“, Fußnote auf S. 10, Theosophy Company U.S. Edition]

„Und wenn wir ganz oder zeitweise bewusst mit Buddhi, der spirituellen Seele, vereint sind, sehen wir sozusagen Gott. Das ist es, was alle Alten zu sehen beehrten, woran die Modernen jedoch nicht glauben, da sie es vorziehen, ihr eigenes Recht auf Größe in der Natur wegzuworfen und einen imaginären Gott anzubeten, der allein aus ihrer eigenen Fantasie entstanden ist und sich nicht sehr von der schwachen menschlichen Natur unterscheidet.“ [WQJ, „Der Ozean der Theosophie“, S. 58]

„Obwohl die Reinkarnation ein Naturgesetz ist, ist die vollständige Dreifaltigkeit von Atma-Buddhi-Manas in dieser Rasse noch nicht vollständig inkarniert. Sie nutzen und besetzen den Körper durch das Eintreten von Manas, dem niedrigsten der drei, und die beiden anderen strahlen von oben auf ihn herab und bilden den Gott im Himmel. Dies wurde in der alten jüdischen Lehre

über den himmlischen Menschen symbolisiert, der mit dem Kopf im Himmel und den Füßen in der Hölle steht. Das heißt, der Kopf Atma und Buddhi befinden sich noch im Himmel, und die Füße, Manas, wandeln in der Hölle, die der Körper und das physische Leben ist.

Aus diesem Grund ist der Mensch noch nicht voll bewusst, und Reinkarnationen sind notwendig, um schließlich die Inkarnation der gesamten Dreifaltigkeit im Körper zu vollenden. Wenn dies erreicht ist, wird die Menschheit gottgleich geworden sein, und die gottgleiche Dreifaltigkeit, die dann die gesamte Materie vollständig in Besitz genommen hat, wird vervollkommen und zum nächsten Schritt erhoben werden. Weil die Dreifaltigkeit noch nicht in der Menschheit inkarniert ist, birgt das Leben so viele Geheimnisse ..." [WQJ, „The Ocean of Theosophy“ S. 66]

Manas

„Die „Prinzipien“, wie bereits gesagt, retten den Körper, das Leben und das astralische Eidolon, die alle beim Tod zerfallen, sind lediglich Aspekte und Bewusstseinszustände. Es gibt nur einen einzigen wirklichen Menschen, der den Lebenszyklus durchläuft und, wenn auch nicht in seiner Form, so doch in seinem Wesen unsterblich ist, und das ist Manas, der Geistmensch oder das verkörperte Bewusstsein.“ [„Der Schlüssel zur Theosophie“, S. 100]

„Frage: Aber was ist es, das nach Ihrem Glauben wiedergeboren wird?

Antwort: Das spirituelle denkende Ego, das beständige Prinzip im Menschen oder das, was der Sitz von Manas ist. Es ist nicht Atma oder gar Atma-Buddhi, das als die duale Monade betrachtet wird, die der individuelle oder göttliche Mensch ist, sondern Manas;

Da Seele ein Oberbegriff ist, gibt es im Menschen drei Aspekte der Seele – den irdischen oder tierischen, den menschlichen und den geistigen; streng genommen sind diese drei Aspekte ein und dieselbe Seele.

Vom ersten Aspekt bleibt nach dem Tod nichts übrig; vom zweiten (Nous oder Manas) überlebt nur seine göttliche Essenz, wenn sie unbefleckt geblieben ist, während der dritte Aspekt nicht nur unsterblich ist, sondern durch die Assimilation des höheren Manas auch bewusst göttlich wird.“

[„Der Schlüssel zur Theosophie“, S. 121–122]

„Ich habe gerade erklärt, dass das wiedergeborene Prinzip, oder das, was wir den göttlichen Menschen nennen, während des gesamten Lebenszyklus unzerstörbar ist; unzerstörbar als denkendes Wesen und sogar als ätherische Form.

Manas ist ein „Prinzip“ und doch ist es ein „Wesen“ und Individualität oder Ego. Es ist ein „Gott“ und doch zu einem endlosen Kreislauf von Inkarnationen verdammt, für die es jeweils verantwortlich ist und für die es jeweils leiden muss.

Unser inkarniertes Ego war ursprünglich ein Gott, wie alle ursprünglichen Emanationen des einen unbekannten Prinzips. Aber seit seinem „Fall in die Materie“, seit er sich im Laufe des Kreislaufs nacheinander von Anfang bis Ende inkarnieren muss, ist er kein freier und glücklicher Gott mehr, sondern ein armer Pilger auf dem Weg, das wiederzugewinnen, was er verloren hat.

In seinem Wesen ist er GEDANKE und wird daher in seiner Pluralität Manasa putra, „die Söhne des (universellen) Geistes“, genannt. Dieser individualisierte „Gedanke“ ist das, was wir Theosophen das wahre menschliche EGO nennen, das denkende Wesen, das in einem Körper aus Fleisch und Knochen gefangen ist. Dies ist zweifellos ein geistiges Wesen, keine Materie, und solche Wesen sind die inkarnierten EGOS, die das Bündel tierischer Materie, das wir Menschheit nennen, beseelen und deren Namen Manasa oder „Geister“ sind.

Sobald sie jedoch gefangen oder inkarniert sind, wird ihr Wesen dual: Das heißt, die Strahlen des ewigen göttlichen Geistes, die als individuelle Wesenheiten betrachtet werden, nehmen eine doppelte Eigenschaft an, nämlich (a) ihre wesentliche innewohnende Eigenschaft, den himmelstrebenden Geist (höheres Manas), und (b) die menschliche Eigenschaft des Denkens oder tierischen Denkens, das aufgrund der Überlegenheit des menschlichen Gehirns rationalisiert ist, das

Kama-tendenzielle oder niedere Manas.

Der eine strebt nach Buddhi, der andere, nach unten tendierend, zum Sitz der Leidenschaften und tierischen Begierden.“ [„Der Schlüssel zur Theosophie“, S. 177, 183, 182, 184]

„Vergessen wir nicht, dass im menschlichen System – selbst nach den Philosophien, die unsere siebenfache Gliederung ignorieren – das EGO oder der denkende Mensch als Logos oder Sohn der Seele und des Geistes bezeichnet wird. „Manas ist der adoptierte Sohn von König und Königin“ (esoterische Entsprechungen für Atma und Buddhi), heißt es in einem okkulten Werk. Er ist der „Menschengott“ von Platon, der sich im Raum (oder der Dauer des Lebenszyklus) für die Erlösung der MATERIE. Dies tut er, indem er immer wieder inkarniert, wodurch er die Menschheit zur Vollkommenheit führt und Raum schafft, damit sich niedrigere Formen zu höheren entwickeln können.“ [„Der Schlüssel zur Theosophie“, S. 188]

„Das INNERE oder HÖHERE „Ego“ ist – Manas, das sogenannte „fünfte“ Prinzip, unabhängig von Buddhi. Das Geistprinzip ist nur dann das spirituelle Ego, wenn es mit Buddhi verschmilzt. Es ist die permanente Individualität oder das „wiedergeborene Ego“.

„Das SPIRITUELLE göttliche EGO ist – die spirituelle Seele oder Buddhi, in enger Verbindung mit Manas, dem Geistprinzip, ohne das es überhaupt kein EGO ist, sondern nur das atmische Vehikel.“ [„Der Schlüssel zur Theosophie“, S. 176]

„... das höhere oder dauerhafte Ego ... darf nicht mit dem verwechselt werden, was wir das „Höhere Selbst“ nennen ...“ [„Transactions of the Blavatsky Lodge“ S. 60]

„... das Höhere Ego – Manas, Verstand.“ [„The Theosophical Glossary“ (Theosophisches Glossar), S. 195, Eintrag zu „M.“]

„... das menschliche Manas oder das Höhere Ego.“ [„The Theosophical Glossary“ (Theosophisches Glossar), S. 375]

„Die Taube, die bei seiner Taufe auf „Jesus“ herabkommt, ist typisch für das bewusste „Herabkommen“ des „Höheren Selbst“ auf Manas, das Höhere Ego; oder mit anderen Worten, die Vereinigung während der Einweihung des Christos mit Chrēstos, oder der unvergänglichen „Individualität“ im All, mit der transzendenten Persönlichkeit – dem Adepten.“ [Kommentar zur Pistis Sophia]

„MAHAT oder der „universelle Geist“ ist die Quelle von Manas. Letzteres ist Mahat, d. h. der Geist im Menschen. Manas wird auch Kshetrajna, „verkörperter Geist“, genannt, weil es nach unserer Philosophie die Manasa-putras oder „Söhne des universellen Geistes“ sind, die den denkenden Menschen „manu“, indem sie in der dritten Rasse der Menschheit in unserer Runde inkarnierten.

Manas ist daher das wahre inkarnierte und beständige spirituelle Ego, die INDIVIDUALITÄT, und unsere verschiedenen und unzähligen Persönlichkeiten, sind nur seine äußeren Masken.

Manas, die Ableitung oder das Produkt in reflektierter Form von Ahamkara, „das Ich-Bewusstsein“ oder EGO. Wenn es untrennbar mit den ersten beiden [d. h. Atma-Buddhi] verbunden ist, wird es als SPIRITUELLES EGO und Tajjasi (das Strahlende) bezeichnet. Dies ist die wahre Individualität oder der göttliche Mensch.

Es ist dieses Ego, dieser „Kausalkörper“, der jede Persönlichkeit überschattet, in die das Karma sie inkarnieren lässt; und dieses Ego ist verantwortlich für alle Sünden, die durch und in jedem neuen Körper oder jeder neuen Persönlichkeit begangen werden – den vergänglichen Masken, die das wahre Individuum durch die lange Reihe von Wiedergeburten verbergen.“ [„Der Schlüssel zur Theosophie“, S. 135-136]

„Lasst uns zuerst uns selbst verstehen, wenn wir von unseren Lesern verstanden werden wollen. Lasst uns bei einer festen und unveränderlichen Definition der Begriffe bleiben, die wir in der Theosophie verwenden; denn sonst würden wir statt Ordnung und Klarheit nur noch größere Verwirrung in das bereits bestehende Chaos der Vorstellungen der profanen Welt bringen. „Wenn Außenstehende, ebenso wie Theosophen sich darauf einigen würden [d. h. auf die

spezifischen Definitionen der Begriffe für die menschlichen Prinzipien, würde dies die Dinge sicherlich viel verständlicher machen.“ [„Der Schlüssel zur Theosophie“, S. 176]
(Daher bezieht sich „Höheres Selbst“ speziell auf Atma; „Höheres Ego“, „Ego“ (manchmal als „ego“ geschrieben, da der Begriff in der theosophischen Literatur immer nur in positiver Bedeutung verwendet wird, wobei die Aussprache als „eego“ oder „eggo“ nicht besonders wichtig ist, da es immer dasselbe bedeutet, nämlich das Höhere und sich reinkarnierende Prinzip) und „Individualität“ beziehen sich speziell auf das Höhere Manas; und „Spirituelles/Göttliches Ego“ ist der Taijasi-Zustand, der erreicht wird, wenn sich das Höhere Ego dauerhaft mit Atma-Buddhi vereint.)

„DAS EGO. Zwei Phasen, höher und niedriger. In der theosophischen Terminologie unterscheidet es sich vom Höheren Selbst. „Der Schlüssel zur Theosophie“ sollte für eine solche Definition sorgfältig studiert werden. Das Ego wird gemeinhin als Manas oder menschlicher Verstand oder Seele bezeichnet.

Der Verstand wurde benötigt, um „das Universum zu umfassen“, nicht um es zu verkleinern; daher musste er die Intuition überprüfen und interpretieren, wobei die daraus resultierende Erfahrung die wahre Lehre des Herzens war.“ [WQJ, „Themen zur Diskussion“, S. 14, 11]

„ANTASKARANA. Die Verbindung zwischen dem höheren und dem niederen Manas. Wichtig für das Studium, da es den einzigen Zugang zur Spiritualität im menschlichen Geist darstellt. Wirkt nur, wenn das Bewusstsein normal ist. Während des Schlafes existiert es nicht. Keine Bewusstseinsform, kein Prinzip. Das höhere Manas und das niedere Manas sind während der Inkarnationsperiode voneinander getrennt, außer im Falle eines Eingeweihten. Antaskarana, die Verbindung zwischen ihnen, ist eine Projektion des niederen Manas auf das höhere.

Alle Menschen projizieren diesen Seelenzustand in spirituelle Regionen. Die Verbindung wird stärker, wenn die Energie, die sie hervorgebracht hat, stetig aufrechterhalten wird. Sie kann jedoch vorübergehend unterbrochen werden, wenn sie nicht ständig mit Energie versorgt wird.

Durch Antaskarana kommen alle höheren Impulse während eines jeden Lebens. Musik, Kunst und Poesie, wenn sie wirklich spirituell sind, kommen ebenso wie die Philosophie aus dieser Quelle. Es ist sorgfältig zwischen Sentimentalität und wahrer Inspiration zu unterscheiden.

Antaskarana kann so gestärkt werden, dass es schließlich die volle Natur des Menschen erweckt, und eine so entstandene Verbindung zwischen höherem und niedrigerem Manas kann nicht ohne Weiteres unterbrochen werden. Ist dies einmal erreicht, ist es dem niederen Manas jederzeit möglich, sich wieder mit seinem „Vater“ zu vereinen.“ [WQJ, „Themen zur Diskussion“, S. 16-17]

„... die Metaphysik der okkulten Physiologie und Psychologie postuliert im sterblichen Menschen ein unsterbliches Wesen, den „göttlichen Geist“ oder Nous, dessen blasses und allzu oft verzerrtes Spiegelbild, wir als „Verstand“ und Intellekt des Menschen bezeichnen – ein Wesen, das während jeder Inkarnation praktisch von dem ersteren getrennt ist. Diese beiden unterscheiden wir als das höhere Manas (Verstand oder Ego) und das Kama-Manas.

Das letztere „Prinzip“ ist das niedere Selbst oder das, was sich durch unser organisches System manifestiert, auf dieser Ebene der Illusion wirkt, sich selbst als Ego Sum vorstellt und so in das fällt, was die buddhistische Philosophie als „Häresie der Getrenntheit“ bezeichnet.

Das erstere bezeichnen wir als INDIVIDUALITÄT, das letztere als Persönlichkeit. Aus dem ersten geht das gesamte noetische Element hervor, aus dem zweiten das psychische, d. h. bestenfalls „irdische Weisheit“, da es von allen chaotischen Reizen der menschlichen oder vielmehr tierischen Leidenschaften des lebenden Körpers beeinflusst wird. Das „Höhere Ich“ kann nicht direkt auf den Körper einwirken, da sein Bewusstsein einer ganz anderen Ebene und Idealen angehört: Das „niedere“ Selbst tut dies, und sein Handeln und Verhalten hängt von seinem freien Willen und seiner Entscheidung ab, ob es sich mehr zu seinem Elternteil („dem Vater im Himmel“) oder zu dem „Tier“, das es beseelt, dem Menschen aus Fleisch und Blut, hingezogen fühlt. Das „Höhere Ich“ als Teil des Wesens des UNIVERSELLEN GEISTES ist auf seiner eigenen Ebene

bedingungslos allwissend und in unserer irdischen Sphäre nur potenziell, da es ausschließlich durch sein alter ego – das persönliche Selbst – handeln muss.“ [HPB, Artikel „Psychische und noetische Wirkung“]

Kama, Prana, Linga Sharira, Sthula Sharira

„DER VIERFACHEN UNTERE MENSCH, wird als das Quartäre bezeichnet.

Bestehend aus (1) Körper, (2) Lebensprinzip oder Jiva; (3) Astralkörper, ätherisches Doppel, Linga Sharira; (4) Begierden und Leidenschaften, Kama Rupa, Kama Manas oder Geist, der in Begierden und Leidenschaften verstrickt und von ihnen gefärbt ist.

„**Der Körper** ist eine Begrenzung und keine Ursache. Ist er das physische Instrument, das für diese Ebene benötigt wird? Alle Körper gehören zu dieser Ebene, unser Instrument ist daher gänzlich tierisch. Seine Teilchen verändern sich ständig, wie wissenschaftliche Beobachter bestätigen.

„Lebensprinzip, Jiva, Leben. Es ist universell, durchdringt jeden Punkt des Raumes, leitet sich vom höchsten Jiva ab und ist daher universell, wird zwischen allen Lebewesen ausgetauscht.

„**Astralkörper**; das ätherische Doppel; Linga Sharira.

Seine Funktionen und Kräfte: die Form oder Matrix, auf der das Physische aufgebaut ist; er hat Anteil an der Natur der astralen Materie. Ist der Sitz des rein Persönlichen, aber es gibt reflexartige automatische Einflüsse auf ihn, durch den Körper als Person.

Neuer Astralkörper als allgemeine Regel für jede Geburt, aber einige werden aus früheren Geburten mitgenommen. „Begierden und Leidenschaften, Kama und Kama Manas.

Der Wendepunkt; gemeinsam mit den Tieren, außer dass sie nur wenig oder gar kein Manas haben. Dieses Schlachtfeld für den Menschen, das der Erde selbst ähnelt.

Reinkarnation; das Rad der Wiedergeburt aufgrund der Aktion und Reaktion von Begierde und Leidenschaft.“ [WQJ]

„**Psyche** (griechisch). Die tierische, irdische Seele; das niedere Manas.“ [HPB, „The Theosophical Glossary“ (Theosophisches Glossar), S. 263, Eintrag zu „Psyche“]

„Streng genommen ist Prana Atem; und da Atem für die Aufrechterhaltung des Lebens in der menschlichen Maschine notwendig ist, ist dies der bessere Begriff.

Jiva bedeutet „Leben“ und wird auch für die lebendige Seele verwendet, da das Leben im Allgemeinen vom höchsten Leben selbst abgeleitet ist. Jiva ist daher allgemein anwendbar, während Prana spezifischer ist.“ [WQJ, „The Ocean of Theosophy“ (Der Ozean der Theosophie), S. 37-38]

„Das verbleibende „Prinzip“ „**Prana**“ oder „Leben“ ist streng genommen die ausstrahlende Kraft oder Energie von Atma – als universelles Leben und EIN SELBST – SEINER niederen oder vielmehr (in seinen Wirkungen) physischeren, weil sich manifestierenden Seite.

Prana oder Leben durchdringt das gesamte objektive Universum und wird nur deshalb als „Prinzip“ bezeichnet, weil es ein unverzichtbarer Faktor und der deus ex machina des lebenden Menschen ist.“ [HPB, „Der Schlüssel zur Theosophie“, S. 176]

„Denn Prana (oder Leben) hat streng genommen zwei Vehikel, da Manas doppelt ist: Linga-sharira oder Astralkörper ist das Vehikel des Lebensprinzips oder des geistigen Lebens, während Kama-rupa das Vehikel der physischen oder materiellen Essenz ist. Mit anderen Worten, die drei höheren Prinzipien der Siebenheit des Prana befinden sich im Astralkörper, während die vier niederen Prinzipien ihren Sitz in Kama-rupa haben.

Da also Kama-Rupa der Träger des Grobstofflichen dieser Form ist, ist das Prana, das der Astralkörper besitzt, ein Träger des Geistes des Lebensprinzips, weil es mit den höheren Prinzipien der Triade und nicht mit der Vierheit verbunden ist.“ [„The Secret Doctrine Dialogues“ S. 479]

„**Linga Sharira** (Sk.). Der „Körper“; d. h. das luftige Symbol des Körpers. Dieser Begriff bezeichnet den Doppelgänger oder den „Astralkörper“ des Menschen oder Tieres. Es ist das Eidolon der Griechen, der lebenswichtige und prototypische Körper; das Spiegelbild des Menschen aus Fleisch und Blut. Er wird vorher geboren und stirbt oder verschwindet mit dem Verschwinden des letzten Atoms des Körpers.“

„**Astralkörper** oder Astral-„Doppelgänger“. Das ätherische Gegenstück oder der Schatten eines Menschen oder Tieres. Der Linga Sharira, der „Doppelgänger“. „Es ist nicht die molekular aufgebaute Materie – am allerwenigsten der menschliche Körper (sthulasarira) –, die das grösste aller unserer „Prinzipien“ ist, sondern wahrhaftig das mittlere Prinzip, das wahre tierische Zentrum; während unser Körper nur seine Hülle ist, der unverantwortliche Faktor und das Medium, durch das das Tier in uns sein ganzes Leben lang wirkt. Jeder intellektuelle Theosoph wird verstehen, was ich wirklich meine.“ [„Die Geheimlehre“, Band 1, S. 260]

„Warum strahlen die sieben Nervenflechte des Körpers sieben Strahlen aus? Warum gibt es diese sieben Geflechte und warum sieben verschiedene Schichten in der menschlichen Haut?“ [„Die Geheimlehre“, Band 2, S. 92]

„Es [d. h. das persönliche Ego, das niedere Manas] hat auch keine direkte Verbindung auf dieser physischen Ebene mit unserem Gehirn oder unserem Herzen – denn diese beiden sind Organe einer Macht, die höher ist als die Persönlichkeit –, sondern nur mit unseren Leidensorganen wie Leber, Magen, Milz usw.

Tatsächlich hat jedes Organ in unserem Körper sein eigenes Gedächtnis. Denn wenn es mit einem „eigenen“ Bewusstsein ausgestattet ist, muss jede Zelle notwendigerweise auch ein eigenes Gedächtnis haben, ebenso wie ihre eigene psychische und noetische Wirkung. ... jeder Theosoph muss verstehen, wenn ihm gesagt wird, dass es in ihm, sowohl manasische als auch karmische Organe gibt, obwohl die Zellen seines Körpers, sowohl auf physische als auch auf spirituelle Impulse reagieren.

Wahrlich, dieser Körper, der durch den Materialismus und den Menschen selbst so entweiht ist, ist der Tempel des Heiligen Grals, das Adytum der großartigsten, ja aller Geheimnisse der Natur in unserem Sonnenuniversum. Dieser Körper ist eine äolische Harfe, bespannt mit zwei Sätzen Saiten, die einen aus reinem Silber, die anderen aus Katgut.

Wenn der Atem des göttlichen Fiat sanft über die ersten streicht, wird der Mensch seinem Gott gleich – aber der andere Satz spürt dies nicht. Er braucht den Hauch eines starken irdischen Windes, der mit tierischen Ausdünstungen angereichert ist, um seine tierischen Saiten zum Schwingen zu bringen.

Der Okkultismus lehrt, dass die Leber- und Milzzellen am stärksten der Wirkung unseres „persönlichen“ Verstandes unterworfen sind, während das Herz, das Organ par excellence ist, durch das das „Höhere“ Ich wirkt.

H.P. B.

